

Die Zimmer sind geschmückt und mit weißen Vorhängen versehen; die Kuchen sind geraten und duften lieblich, die Festgäste sind eingetroffen. Überall birgt man Geheimnisse, der Christbaum steht schön geschmückt im Saal.

„Nun, ihr Kinder,“ sagte Mutter heute beim Gutenacht-sagen, „vergeßt nicht, Gott zu bitten, daß Er eure Herzen bereite und heilige, damit der König der Ehren einziehen könne und Wohnung in euch machen.“

Ich bete oft im Stillen den schönen Adventsvers:

Ach, mache du mich Armen  
 In dieser heil'gen Zeit,  
 Aus Güte und Erbarmen,  
 Herr Jesu, selbst bereit.  
 Zieh in mein Herz hinein  
 Vom Stall und von der Krippen,  
 So werden Herz und Lippen  
 Dir allzeit dankbar sein.

## 19. Kapitel.

### Die Schlittensfahrt.

Den 30. Dezember 1899.

Die Feiertage sind vorüber, aber es liegt noch ein goldiger Glanz über dem Ganzen. Wenn wir auch mitunter Heimweh hatten nach Grüneichen, nach den großen, lustigen Zimmern, in denen die Weihnachtslieder so voll tönten, nach dem Kirchlein in Holzenau, wohin uns der Schlitten mit Schellengeläute brachte, und wo unser lieber Pfarrer der dichtgedrängten Landbevölkerung die frohe Botschaft verkündigte: „Euch ist heute der Heiland geboren,“ so war dies in der Stadt verlebte Weihnachtsfest nicht minder schön. Die lieben Eltern waren bei